

### Medienmitteilung

Generalversammlung vom 3.5.2019 der SRG Bern Freiburg Wallis in Burgdorf

## **Radiostudio Bern bleibt ein vieldiskutiertes Thema**

**Die geplante Verlegung des Radiostudios von Bern nach Zürich war nach 2018 erneut das dominante Thema an der Generalversammlung der SRG Bern Freiburg Wallis in Burgdorf. Sie war Grund für phasenweise emotionale Diskussionen und beeinflusste auch die Wahl von zwei Mitgliedern für den Regionalrat der SRG Deutschschweiz. Gewählt wurden mit Walter Langenegger und Matthias Eggel zwei Persönlichkeiten, die sich für den Studiostandort Bern engagieren.**

Nach einer intensiv geführten Diskussion wurden Vizepräsident Walter Langenegger (Bern) mit 176 Stimmen und Vorstandsmitglied Matthias Eggel (Brig-Glis) mit 145 Stimmen als neue Mitglieder in den Regionalrat der Deutschschweizer SRG gewählt. Sie ersetzen Ueli Scheidegger (Rücktritt) und Beat Hayoz (Düdingen), dem die Versammlung die Wiederwahl trotz grossem Engagement der Freiburger Sektion verweigerte. Hayoz hatte den Entscheid des SRG-Verwaltungsrats, das Radiostudio Bern nach Zürich zu verlegen, öffentlich begrüsst - dies trotz der vor einem Jahr einstimmig verabschiedeten Resolution, mit der sich die Generalversammlung gegen dieses Ansinnen wehrte. Der Vorstand der SRG Bern Freiburg Wallis teilte diese Haltung ebenfalls nicht, weil er sich dem Zweckartikel in den Statuten der regionalen SRG-Trägerschaft verpflichtet fühlt und sich daher konsequent für den Studiostandort Bern einsetzt.

### **Intervention beim SRG-Verwaltungsrat**

Nach den statutarischen Geschäften, die alle mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt wurden, diskutierte die Versammlung am Schluss über einen Antrag von Rolf Schuler, der verlangte, dass der SRG-Verwaltungsrat seinen Entscheid zur Verlegung des Radiostudios bis spätestens am 30. September 2019 rückgängig machen solle. In die Diskussion schaltete sich auch SRG-Verwaltungsratspräsident Jean-Michel Cina ein. Er warf dem Vorstand und der gesamten Trägerschaft vor, mit ihrem Engagement für den Radiostudiostandort Bern würden sie nur Partikularinteressen verfolgen und der SRG als Ganzes schaden. Für diese Aussagen ertete er Pfiffe und Buhrufe von Genossenschaftlern. Die Versammlung stimmte danach dem Antrag zu und verpflichtete den Vorstand, das Begehren schriftlich an den SRG-Verwaltungsrat heranzutragen.

### **Szenarien für die Zukunft**

Präsident Léander Jaggi hatte in seinem kurzen Rückblick auf das Jahr 2018 die geplante Verlegung des Radiostudios nach Zürich-Leutschenbach nochmals heftig kritisiert und als «Fehlentscheid» bezeichnet. Er verlangte für die Deutschschweiz eine redaktionelle und räumliche Trennung von Audio- und TV-Produktion: Radio in Bern, Fernsehen in Zürich. «Wir haben unsere Interessen im letzten Jahr auf allen Ebenen vertreten, haben Fragen gestellt und leider nicht immer Antworten erhalten», sagte er vor den rund 190 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern und 30 Gästen.

Der Vorstand habe sich intensiv der Frage «SRG quo vadis» gewidmet und eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Situation zu analysieren und verschiedene Szenarien für die Zukunft auszuarbeiten, die das ganze Spektrum abdecken: von der unveränderten Fortführung über einen teilautonomen Status bis hin zum Austritt aus der SRG Deutschschweiz. Diese sollen demnächst an einer speziellen Veranstaltung publik gemacht werden.

An der Versammlung in Burgdorf stellte sich Nathalie Wappler, die neue Direktorin von SRF (Schweizer Radio und Fernsehen) mit einem kurzen Votum vor und betonte dabei ihr Interesse an einem kontinuierlichen Austausch mit den Medienkonsumenten. An der GV wurden Alice Hüsler

(Spiegel), langjähriges Mitglied des Publikumsrats SRG Deutschschweiz und der Programmkommission, und Peter Flück (Interlaken), Vorstandsmitglied und Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, verabschiedet.

*Weitere Auskünfte: Léander Jaggi, Präsident SRG Bern Freiburg Wallis, Tel. 079 200 11 40*